

1 Einleitung	1
2 Prekarisierung und Intimisierung – Re-Figuration von Arbeit, Körpern und Geschlechterverhältnissen im Postfordismus	11
2.1 Prekär und intim: Arbeit und Geschlecht im Dienstleistungssektor	13
2.1.1 Prekarisierung und Prekarität	15
2.1.2 Solo-selbstständige Arbeit als Teil von Prekarisierung	17
2.1.3 Tertiärisierung: Dienstleistungen – alles oder nichts?	19
2.1.4 „Pink Collar Work“ und ethnisierte Arbeit	22
2.1.5 Von Feminisierung und Privatisierung zu Intimisierung	25
2.1.6 Zwischenfazit (Teil 1): Prekarisierung und Intimisierung als Merkmale veränderter Arbeits- und Geschlechterverhältnisse	28
2.2 Körperarbeit in der Dienstleistungsgesellschaft: Von Selbstoptimierung, Fürsorge und Affektivität	30
2.2.1 Körperarbeit: Selbstoptimierung als relationale Angewiesenheit	31
2.2.2 Von Körperarbeit und Emotionsarbeit: Forschungsstand und Debatten	37
2.2.3 Zwischenfazit (Teil 2): Körperarbeit in der neoliberalen Dienstleistungsgesellschaft	41

3 Praktischer Sinn in der Ethnografie: Methodologischer Rahmen und methodisches Vorgehen	45
3.1 Ethnografie und Praxistheorie	45
3.2 „Meine Kundin hat nach dir gefragt“ – Ethnografie als Werkzeug und Forschungsheuristik	50
3.2.1 Forschungsprozess und Feldphasen	51
3.2.2 Datenüberblick	55
3.2.3 Schreiben als zentrale Erhebungs- und Analysetechnik	56
3.2.4 Gütekriterien	58
3.2.5 Forschungsethische Reflexionen	60
4 Hinterzimmer, Kellerstudios, Schaufenster: Zwischenräume und affektive Heterotopien	63
4.1 Der Raum – Zwischenräume	68
4.2 Affektive Zwischenräume/Heterotopien	77
5 Unbestimmte Arbeit – prekäre Intimität? Zur Struktur der Kosmetikarbeit als eigenlogische Praxis	85
5.1 Unbestimmte Arbeit – affektiver Mehrwert? Zur Bedeutung von Produkten in der Kosmetikarbeit	86
5.1.1 Doppelcharakter der Waren: „Kabinen-“ und „Verkaufsware“, Gebrauchs- und Tauschwert	88
5.1.2 „Happy Objects“ – Affekt und Wert	94
5.1.3 Autonomie und Kontrolle: Die arbeitende Kundin	99
5.1.4 Strukturmerkmale der Kosmetikarbeit: Zusammenfassung	103
5.2 „Viele Baustellen“: Prekäre und intime Selbstständigkeit zwischen Autonomie und Abhängigkeit	105
5.2.1 Selbstständigkeit und Geschlechterverhältnisse	108
5.2.2 Autonomiebegehrungen	111
5.2.3 Feldspezifische Mechanismen gegen Prekarisierung und Unsicherheit	113
5.2.4 Autonomie und Kontrolle	119
5.2.5 Ambivalente Prekarität	121
6 Prekäre Intimität: Körperarbeit	123
6.1 Vom Ausreinigen und Abfließen: Semantiken der Körperarbeit zwischen professioneller Deutungshoheit und somatischem Eigensinn	124

6.1.1	Vom Ausreinigen und Abfließen	126
6.1.2	„Da kann man nix machen“ – Scheitern und Eigensinn	129
6.1.3	Praxis der Körperarbeit: Grenzmanagement	135
6.2	„Augen zu und durch“ – Intimität, Affekt, Differenz	137
6.2.1	Forschungsdesiderat Körper in der Arbeits- und Industriesoziologie	140
6.2.2	Körperarbeit/Body Work	146
6.2.3	Körperarbeit: relational und affektiv	151
6.2.4	Körperarbeit als Still-Legen	156
6.2.5	Körperarbeit als Dimension sozialer Ungleichheit	158
7	Unsichtbare Arbeit – prekäre Intimität. Selbstbeschreibungen und praktischer Sinn der Arbeitenden	165
7.1	Naturalisierung: Die „Arbeit im Blut“ und als Hobby	167
7.1.1	Naturalisierung	168
7.1.2	Das Hobby zum Beruf machen	173
7.1.3	Kontinuität und Wandel	176
7.1.4	Unsichtbarkeit von Arbeit	177
7.1.5	Ambivalente Un/Sichtbarkeit	180
7.2	„Sie geben so viel zurück“: Fürsorgeethos und intime Arbeit	182
7.2.1	Arbeit und Glück	184
7.2.2	Prekäres Glück – unsichtbare Arbeit	186
7.2.3	Intimität begrenzen	191
7.2.4	Prekäre Intimität – fürsorgliche Praxis?	193
7.3	„Wie deine beste Freundin“: Intimität und Grenzziehung als Beziehungsarbeit	196
7.3.1	Wie deine beste Freundin?	198
7.3.2	Differenzen und Intimität	201
7.3.3	Freundschaft als Arbeit – Grenzen organisieren und überschreiten	203
7.3.4	Beziehungsarbeit – Grenzen neu verhandeln	206
8	Fazit: Prekäre Intimität	211
8.1	Begriffsdefinition der untersuchten Arbeit: prekär und intim	214
8.2	Prekäre Intimität: Resümee und Ausblick	218
Anhang	225
Literatur	231